

**Einzelpreis 5000 Mk.**

Bezugspreis für September wenn vor dem 5. September entrichtet:  
In der Geschäftsstelle 110.000 Mk. pol.  
Durch Zeitungsbüro 120.000  
die Post 120.000  
Ausland 150.000  
Redaktion und Geschäftsstelle  
Lodz, Petkowicka Straße Nr. 86.  
Telephon Nr. 6-86.  
Postcheckkonto 60.689.

Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingefundene Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

# Freie Presse

Verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen.

Erscheint mit Ausnahme der nach Sonntagen folgenden Tage frühmorgens Anzeigenpreise:  
Die 1-gesp. Millimeterzeile 1800 Mk. pol.  
Die 3-gesp. Reklame (Milm.) 6000 -  
Eingesandt im lokalen Teile 12000 -  
bis zum 6. September wenn im voraus entrichtet.

für Arbeitsuchende besondere Vergünstigungen. Anzeigen an Sonn- und Feiertagen werden mit 25 Prozent berechnet. Auslandsinserte 50% Zuschlag. Bei Betriebsförderung durch höhere Gewalt, Arbeitsniedrigung, Schließung der Zeitung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Nr. 114.

Lodz, Sonnabend, den 29. September 1923.

1. Jahrgang

## Die Minderheitenfrage vor dem Völkerbundrat.

Mellon Banco soll Polen bei den Verhandlungen mit Deutschland zur Seite stehen. — Polen soll sich bis Dezember über den Haager Schiedsspruch in der Ausiedlerfrage äußern. — Haag soll sich über die Favorina-Frage aussprechen.

Genf, 28. September. (Pat.) Der Völkerbundrat hat in der Angelegenheit des Auslegung des Artikels 3 und 4 des Minderheitenvertrages eine von Lord Robert Cecil vorgeschlagene Entscheidung angenommen. Darin wird die Entscheidung des Haager Schiedsgerichts betr. des Artikels 4 des Minderheitenvertrages bestätigt und die von Lord Robert Cecil bezüglich des Artikels 3 eingebrachte Denkschrift zur Kenntnis genommen. Ferner wird in ihr dem Berichterstatter Mellon Banco die Weisung gegeben, der polnischen Regierung bei der Erledigung der mit der Prüfung der Klauseln verbundenen Arbeiten sowie bei Verhandlungen, die die polnische Regierung mit Deutschland anknüpfen könnte, im Einvernehmen mit dem Sekretariat seine Dienste anzubieten. Skirmunt erklärte, daß er nichts tun könne, als die diesbezügliche Entscheidung an die polnische Regierung weiterzuleiten. Was den Abschnitt über Verhandlungen mit Deutschland anbetrifft, so erklärte Skirmunt, daß die Dresdener Verhandlungen nur vertagt wurden.

Genf, 28. September. (Pat.) Der Völkerbundrat hat in der Angelegenheit der Favorina-Frage, der Frage der deutschen Ausiedler in Polen sowie in der Frage der Auslegung des Minderheitenvertrages entschieden.

Bezüglich der Favorina-Frage hörte der Völkerbundrat den Bericht des spanischen Delegierten Quiñones de Leon an, in welchem empfohlen

wird, die Angelegenheit dem Haager Schiedsgericht mit der Frage zu unterbreiten, ob die Favorina-Frage durch die vorherige Entscheidung als noch ungelöst oder als bereits abgeschlossen zu betrachten sei. Skirmunt und Benesch erklärten sich damit einverstanden.

In der Angelegenheit der deutschen Ausiedler nahm der Völkerbundrat den Spruch des Haager Schiedsgerichts zur Kenntnis, wobei er den Wunsch äußerte, die polnische Regierung möchte dem Völkerbundrat noch vor Beginn der Dezembertagung darüber Mitteilung machen, wie sie diese Frage zu regeln gedenkt. Der polnische Vertreter Skirmunt erklärte, daß er in der Frage der deutschen Ausiedler in Polen keinen anderen Standpunkt einzunehmen könne, als ihn die polnische Regierung im Haag vertrat. Skirmunt erklärte, daß er seiner Regierung von dem Bericht und der Entscheidung in Kenntnis setzen werde, daß er jedoch sie sie vollständige Handlungsfreiheit vorbehalte.

Genf, 28. September. (Pat.) In der gestrigen Vormittagssitzung des Völkerbundes wurde der Antrag der Kommission für soziale Fragen bezüglich des Handels mit betreibenden Mitteln angenommen. In der Nachmittagsitzung nahm der Völkerbund den Bericht Donin Dongars zur Kenntnis, welcher im Namen der politischen Kommission von der Zurückhaltung des litauischen Anteils hinsichtlich der Wiederaufnahme der Verhandlungen über die Wilna-Frage vor der Vollversammlung des Völkerbundes mittelte.

London, 28. September. (Pat.) Der Reichskanzler teilte den Botschaftern der verbündeten Staaten den Beschluss der deutschen Reichsregierung über die Einführung des passiven Widerstandes sowie über die Zurückziehung aller früher erlassenen diesbezüglichen Verordnungen mit.

## Der passive Widerstand aufgehoben.

Berlin, 28. September. (Pat.) Der Reichskanzler teilte den Botschaftern der verbündeten Staaten den Beschluss der deutschen Reichsregierung über die Einführung des passiven Widerstandes sowie über die Zurückziehung aller früher erlassenen diesbezüglichen Verordnungen mit.

Wien, 28. September. (Pat.) Das "Neue Wiener Abendblatt" berichtet aus Berlin: Die Frage, ob die deutsche Reichsregierung in den nächsten Tagen mit einem amtlichen Botschlags bezüglich der Regelung des Reparationsproblems hervortreten solle, wird der Gegenstand eines Kabinettstreffs bilden. In amtlichen Kreisen ist man der Ansicht, daß die Besetzung der deutschen Botschaften in Paris und Brüssel eine unumgängliche Voraussetzung für die Aushandlung von Verhandlungen sei.

London, 28. September. (Pat.) Lord Curzon empfing gestern nachmittag im Auswärtigen Amt den deutschen Botschafter.

## Die Kommunisten gegen die Aufgabe des passiven Widerstandes!

Düsseldorf, 28. September. (Pat.) Die Kommunisten sind zum Zeichen des Protestes gegen die Aufgabe des passiven Widerstandes in einen 24-stündigen Ausstand getreten.

## Wird Amerika aus der Reserve heraustraten?

Die amerikanische Handelswelt für eine Teilnahme Amerikas an der Lösung der Reparationsfrage.

New York, 28. September. (Pat.) Der Verband der amerikanischen Banken nahm auf seiner Jahressitzung eine Entscheidung an, in der die Regierung aufgefordert wird, die Isolationpolitik aufzugeben und tätigen Anteil an der Regie-

lung der Reparationsfrage zu nehmen. In der Entscheidung heißt es weiter, daß sowohl der Außenhandel wie auch die Produktion der Vereinigten Staaten unter der Rücksicht Europas schwer gelitten haben. Die Resolution verlangt schließlich die Entsendung eines Vertreters der Vereinigten Staaten in die Reparationskommission.

## Die Lage in Deutschland.

Berlin, 28. September. (Pat.) Auf Grund der Verordnung über den Ausnahmezustand ernannte die Regierung für die einzelnen Provinzen eine Reihe von Zivil- und Militärmännern.

Wien, 28. September. (Pat.) Die "Neue Freie Presse" berichtet aus Berlin: Man erwartet hier, daß die Verordnung über den Ausnahmezustand im Deutschen Reich in den nächsten Tagen aufgehoben werden wird.

München, 28. September. (Pat.) In der Stadt herrscht vollständige Ruhe. Die Straßen durchziehen Patrouillen der blauen Polizei. Die in München stationierte grüne Polizei und Reichswehr sowie die herangezogenen Militärabteilungen werden in den Kasernen in Alarmbereitschaft gehalten, hatten jedoch bisher keine Veranlassung zum Einschreiten.

München, 28. September. (Pat.) Wie das Süddeutsche Korrespondenzbüro meldet, geben die bayerischen Vaterländischen Verbände eine Erklärung ab, worin gesagt ist, daß der Generalreichskommissar Raabe nicht nur auf die Gefühle sondern auch auf die Hilfe dieser Verbände rechnen könne.

München, 28. September. (Pat.) Das Verbot der Abhaltung der für gestern angekündigte gewesenen 14 Versammlungen hat zu keinerlei Vorstossen geführt.

München, 28. September. (Pat.) Der unter Führung Hitlers stehende nationalsozialistische Kampfverband riefte an den Reichskommissar Raabe ein Schreiben, worin hervorgehoben wird, daß die Ernennung des Kommissars ohne vorherige Verständigung mit dem Kampfverband erfolgt sei. Die Haltung des Verbandes dem Kommissar gegenüber werde von dem Standpunkt abhängig sein, den der Kommissar gegenüber dem Verbande einnehmen werde.

## Der Bund der Völker.

Der Völkerbund im griechisch-italienischen Konflikt. — Der Kampf um die Sizilie im Völkerbundrat.

Aus Genf, den 25. September, schreibt uns unser Mitarbeiter:

Der griechisch-italienische Konflikt hat seinen endgültigen Abschluß gefunden und die Versammlung des Völkerbundes kann, nachdem die ersten Wochen ihrer Tagung ausschließlich mit der Behandlung dieses Zwischenfalls ausgefüllt waren, jetzt wieder an die übrigen Arbeiten gehen.

Die friedliche Erledigung dieses Konfliktes ist zweifellos ein Verdienst der Genfer Völkerbundorganisation, denn wenn in die öffentliche Meinung sich von Genf aus nicht sofortig gegen das Vorgehen und die Absichten der Italiener ausgesprochen hätte, so wäre der Rückzug Mussolinis sicher nicht erfolgt. Der Druck, den die Haltung der 52 in Genf versammelten Mächte — darunter nicht nur die Ententestaaten, sondern aller Neutralen — auf Italien ausübte, war eben selbst für die faschistischen Machthaber zu stark.

Doch wenn der Völkerbund somit bei der Emanzipation des Korfu-Abenteuers tatsächlich einen Erfolg erzielt hat, so war dieser Erfolg für ihn nach außen hin leider mit einer Schlappe, einem gewissen Prestige-Verlust, verbunden, denn mit Rücksicht auf die öffentliche Stimmung in Italien und die heile Situation, in der sich England mit Frankreich diesem Lande gegenüber befinden, hat er die Behauptung der Italiener, die Genfer Völkerbundorganisation sei für die Behandlung solcher die Ehre der einzelnen Staaten angehende Fragen überhaupt nicht zuständig, nicht genügend nachdrücklich und konsequent zurückweisen können.

Diese durch den griechisch-italienischen Zwischenfall entstandene Kompetenzfrage ist für den Völkerbund von der allergrößten Bedeutung, und mit Recht sagen sich die meisten Mitglieder des Bundes — speziell die kleinen und mittelgroßen Staaten — daß die Stellungnahme Italiens einen Präzedenzfall zeitigen könnte, d. h. fürstig auch andere Mächte bei geringfügigen Anlässen, unter dem Vorwande, es handle sich um Fragen, die ihre nationale Ehre angehen, Repressionsmaßnahmen gegen ihre Nachbarn, wie Bandbeschlüsse usw., ergreifen könnten.

Daher ist verständlich, daß seitens einer Reihe von Delegierten eine scharfe Aussernachbarschaft über diese Kompetenzfrage in der Vollversammlung des Bundes bestreikt war. Mit Rücksicht auf Italien, das ja letzten Endes nachgegeben hat, sowie auf die oben angeborene heile Lage, in der sich die übrigen Ententestaaten befinden, ist diese Aussernachbarschaft nunmehr aber unterdrückt. Statt dessen ist beschlossen worden, daß der Völkerbundrat in Verbindung mit einer Anzahl von Sachverständigen und Juristen diese Kompetenzfrage in aller Ruhe entscheiden soll.

Es sei noch erwähnt, daß der Vertreter Schwedens im Völkerbundrat, Herr Branting, bei allen Verhandlungen über den Griechenfall am sturmiesten zur Stange gehalten hat.

Nach Erledigung des griechisch-italienischen Zwischenfalls erregen andere Fragen die Aufmerksamkeit der in Genf versammelten Delegationen. Vor allem sind es die bevorstehenden Wahlen, die im Völkerbundrat die zahlreichen Gerüchte, Kombinationen und Intrigen hervorrufen.

Bekanntlich setzt sich der Völkerbundrat aus vier ständigen (Ententestaaten) und sechs nichtständigen Mitgliedern zusammen. Letztere werden alljährlich von der Vollversammlung des Bundes gewählt. Da nun der Rat, der beinahe allmonatlich tagt, und in der Zeit zwischen den

## Das Wichtigste im Blatt:

Offizieller Dollar-Kurs = 340.000 poln. Mark.

Die Minderheitenfrage vor dem Völkerbundrat.

Der passive Widerstand aufgehoben.

Die Lage in Deutschland.

Der Bund der Völker. (Vektatikel)

Volksliche Emissionsbank und Maracauanleihe

jährlich einmal stattfindenden Volksversammlungen der einzige Machthaber des Völkerbundes ist, so wird verständlich, warum die Städte und Stadtratgruppen sich jetzt die allergrößte Mühe geben, ihre Vertreter in den Rat zu bringen.

Auf Seiten der Großmächte scheint beschlossen zu sein, den Vertreter Chinas dieses Mal nicht mehr in den Rat zu wählen, und um den Sitz des Vertreters Chinas hat denn auch schon ein beharrlicher Kampf zwischen dem Vertretermann der kleinen Entente, Herrn Benesch, und dem Vertreter Polens, Herrn Skirmunt, begonnen. Die Kandidatur Herrn Benesch's dürfte von den Großmächten, sowie den meisten europäischen Staaten unterstützt werden, da man in Herrn Benesch einen weitsichtigen Staatsmann sieht, der zur Überbrückung europäischer Gesetze besonders geeignet erscheint. Hinter Skirmunt soll, so behauptet man polnischerseits, die ganze baltische Gruppe und Deutscherreich stehen. Mit will scheinen, daß sich die baltischen Staaten die Frage, für wen sie bei den Novawahlen stimmen, noch sehr überlegen werden, denn erstens steht die große Mehrzahl der Großmächte, wie überhaupt der Mitglieder des Bundes, hinter Benesch, und zweitens ist es praktischer für jemanden zu stimmen, der wirklich Aussichten hat, gewählt zu werden. Dazu kommt dann noch, daß seit dem Abgang Pilsudskis die Einstellung, die bei den massgebenden polnischen Kreisen zu uns und unserer Zukunft besteht, eine weit ungünstigere ist, als sie es zur Zeit Pilsudskis und der Linken war.

In den letzten Tagen macht sich dann noch ein Vor gehen bemerkbar, das von den südamerikanischen Staaten herstammt, und welches sich gegen eine Wiederwahl Branting's richtet. Gegen den Letzteren ist man in vielen Kreisen wegen seiner harten Stellungnahme im griechisch-italienischen Konflikt verschwunden. Die südamerikanischen Herren, meist Gesandte ihrer Staaten in Paris, neigen, da sie hier tausende Kilometer von ihren Völkern entfernt leben, überhaupt keine Kombinationen und Intrigen aller Art. Doch ist anzunehmen, daß ihr Vorgehen erfolglos bleibt, denn auf Seiten der Großmächte weiß man, daß hinter Branting nicht nur die öffentliche Meinung der Scandinavischen Staaten, sondern überhaupt die aller fortschrittlich gesunken Klasse Europas steht. Die Wiederwahl Branting's wäre vor allem im Interesse aller Minderheiten zu wünschen, die in ihm und Lord Robert Cecil die einzigen Männer im Völkerbundsrat besitzen, die sich ihrer Sache annehmen.

Dr. G. Waldb. Ammende.

## Das Martyrium an Rhein und Ruhr.

Nach vierjährigem Kriege wurde in Europa ein Friede geschlossen, der angeblich die 14 Punkte des amerikanischen Präsidenten Wilson erfüllte und allen Völkern das Selbstbestimmungsrecht geben sollte. Die deutsche Bevölkerung des Rhein- und Ruhrgebietes merkt nichts von diesem Frieden. Sie lebt unter Kriegsrecht und ist gegenüber den Maßregeln des französischen und belgischen Militarismus vogelfrei. Eine Armee von 88 000 Mann (81 000 Franzosen, 7000 Belgier), aus Infanterie, Artillerie, Kavallerie, Lauts, Flieger- und Pionierabteilungen bestehend, hält allein das Ruhrgebiet besetzt. Dazu kommen im alten Gebiet 103 000 französische und 17 000 belgische Soldaten, nicht gerechnet die Besatzung des Brückenkopfes Neuburg, die 1000 Mann stark ist, und die 12 000 französisch-belgischen Eisenbahner, die in den besetzten Gebieten wider Recht und Gesetz Verwendung finden.

Was hat diese gewaltige militärische Besatzung bisher geleistet? Es wurden bis Ende Juli an deutschen Reichsbankgeldern „beschleagnahmt“ 266 756 007 938 Mark.

Es wurden bis zu diesem Zeitpunkt getötet: 101 Personen; verurteilt zum Tode 10 Personen, zu lebenslänglichem Zuchthaus 5 Personen. Die Gesamtsumme der Geldstrafen betrug: 1842 Billionen Mark und 111 719 Franken, die Gesamthöhe der Freiheitsstrafen rund 1200 Jahre.

Es wurden von Haus und Hof vertrieben und angesiedelt: 10 7412 Personen; verboten: 188 Zeitungen und Zeitschriften; beschleagnahmt: 209 Schulen mit 2313 Klassen für 127 900 Schüler.

Diese Zahlen verhülltlich das ungeheure Martyrium, das die Deutschen an Rhein und Ruhr unter dem Druck des fremden Militarismus erleiden müssen. Richtig ist das Weitewissen nicht anzuschließen dieses klaren Sachverständigen? Oder schreibt es nur darum, weil es sich um deutsche Männer, Frauen und Kinder handelt?

## Die Pariser Verschwörung.

Mit den betrügerischen Machen hätten der Renegationskommission bei Feststellung der Schadensersatzansprüche rechnet, ein von der deutschen Regierung nach Paris beordneter Sachverständiger in einem vom Deutschen Führer- und (Hausfür Hamburg) herausgebrachten Flugblatt ab. Wir erfahren neben andern Unzähligkeiten, daß Frankreich für seinen Liebesgattenpaare 1½ Milliarden Franks und sogar den Unterhalt der noch ungedorenen Nachkommen seiner Kriegsverwunden bewilligt habe. Dieses Flugblatt ist in deutscher, englischer und deutscher Sprache zu haben. Bisher drohte der Fichte-Bund, der seit Jahren an der Auflösung des Aufstandes arbeitet, 8 deutsche und 21 fremdsprachige Flugblätter heraus (9 englische, 5 spanische je 1 in portugiesischer, französischer, italienischer, polnischer, dänischer, schwedischer und finnischer Sprache). Wer an den Auflösung des An- und Ausländers mithilfen will, verlange unter Angabe der Sprache von der Geschäftsführung des Deutschen Führer-Bundes e. V., Hamburg 36, Colonnaden 47, — Postfach 600 Nr. 899 — geeignete Auflösungsschriften.

## Polnische Emissionsbank und Morgan-Anleihe.

Kucharski über das Ergebnis seiner England-Reise.

Vorgestern empfing Finanzminister Kucharski die Pressevertreter, denen er Mitteilungen über das Ergebnis seiner Auslandsreise machte. In seinen Ausführungen stellte der Minister fest, daß sowohl die Frage einer polnischen Auslandsbank wie auch die Frage der Gründung einer polnischen Eisernenbahn rein wirtschaftlichen Charakter tragen, weshalb es nicht arg drückt, obwohl sie, diese Fragen auf die Plattform der politischen Kämpfe und Streitigkeiten zu bringen. Es sei eine Reaktion aufstandiger Gesichte und böser Verträge in Standard. Die Regierung und der Finanzminister selbst werden und werden angelagt, daß sie Polen an Ausländer verkaufen wollen, daß so wichtige Dinge ihnen leichter möglich sind, ohne das Volk und das Land interessiert zu berücksichtigen. Es weiteren wurde behauptet, daß die Bedingungen für die Auslandsbank außerordentlich schwer seien und daß Vermittler vom polnischen Staat ungewöhnlich hohe Provision gefordert hätten. Alle diese Gesichte entstehen jeder vernünftigen Erwartung. Der Finanzminister habe es darüber, um die Arbeit in der diplomatischen Vermittlung entbehrlich zu machen, für notwendig befunden, sich persönlich ins Ausland zu begeben, um dort und Stelle mit den maßgebenden Männern zu verhandeln. Bei dieser Gelegenheit wies Kucharski darauf hin, daß alle Gesichte über die

Mitarbeit des Senators Hammerling jeder Grundlage entbehren.

Auf den Gesamtbegriff des polnischen Finanzproblems zu sprechen kammerd, erklärte der Minister. Ob die polnische Regierung seiner Ansicht nach sich im Hinblick auf das Finanzwesen vor dem Tag ben gestellt sieht: das Gleichgewicht des Budgets, die Mobilisierung der Mark und die Reform der Wirtschaftsverhältnisse. Die bisherigen Arbeiten an der Verwirklichung dieser drei Probleme seien nur Vorarbeiten gewesen. Es unterliege gar keinem Zweifel, daß zur endgültigen Durchführung desselben die Vollmachts des Sejms erforderlich ist. Zur Frage der Beauftragung des Budgetgleichgewichts übergehend, stellte Kucharski fest, daß dies durch ein rücksichtloses tiefgreifendes Sparmaßnahmen zu erreichen sei, das jedoch für den Gesamtbegriff der polnischen Finanzwirtschaft nicht nachteilige Folgen noch sich ziehen würde. Man müsse sich daher mit einem gewissen Risiko im Staatshaushalt abfinden, und Sache des Finanzministers sei es, für dessen Deckung zu sorgen. Die Deckung des sich ergebenden Defizits sei demnach nur auf dem Wege einer Anleihe zu erreichen.

Eine solche Anleihe könnte entweder im Lande selbst oder im Auslande aufgenommen werden. Leider aber müsse festgestellt werden, daß die bisherigen Auslandsanleihen die zur Deckung des Defizits erforderliche Höhe nie erreichter.

Vom ersten Augenblick seines Amtierens war der Minister bemüht, diese Anleihe zu erwirken und eine Emissionsbank anzulegen. Der Minister stellt fest, daß die

Emissionsbank eine nationalpolnische Institution

sein müsse, es ist daher völlig ausgeschlossen, daß die Konsession oder die Aktien derselben in fremde Hände übergeben dürfen. Es handelt sich darum, festzustellen, wann das Kapital verzinst werden wird. Diese Bemühungen unternahm ich mit der

W. G. Gruppe, die eine weitsichtige ist, wie behauptet wird (1). Diese Aktion ist im Sinne der geplanten Pläne voll und ganz durchgeführt worden, so daß die Subskription schon morgen aufgelegt werden könnte. Diese Subskription wird jede Kreditinstitution sowie alle europäischen und amerikanischen Banken der Morgan Gruppe entgegennehmen können. Das

Emissionskapital

wird wahrscheinlich

150 Millionen poln. Gulden betragen. Der Staat wird daran zu einem Viertel 20 Millionen Dollar beteiligt sein. Dann werden 7½ Millionen Dollar den Anteil des Staates bilden, während 22½ Millionen durch öffentliche Bezeichnung aufgebracht werden sollen. Der Anteil des Staates ist bereits vorhanden, denn der Goldkonsortium der Polnischen Landesdarlehensstelle und des Staatschafthafts hat heute 125 Millionen polnische Gulden, so daß wir nicht nur das nötige Kapital zum Bezahlen der Zinsen des Kapitals der Emissionsbank haben, sondern auch eine Goldreserve für die ersten wirtschaftlichen Erfordernisse besitzen.

Die Emissionssumme ist erst nach Rückfrage mit Sachverständigen festgesetzt worden. Sie wird sich zwischen 150 und 200 Millionen Schweizer Franken bewegen. Zur endgültigen Regelung dieser Frage werden Ausschüsse aus ernsten Leuten ohne Rücksicht auf ihre politische Neigung berufen, von denen der eine das Statut der Emissionsbank bearbeiten, der andere die Höhe des Emissionskapitals festlegen wird.

Die Bank wird nicht sofort ins Leben gerufen, doch kann dies nach dem Vertrag jeden Augenblick

geschehen. Der Minister stellt fest, daß der Vertrag Polen keinerlei Lasten auferlegt.

Es ist völlig ausgeschlossen, daß wir irgend etwas versäumen.

Die zweite Mission habe darin bestanden, eine Anleihe zur Deckung des Budgets zu erlangen. Während seines Aufenthalts in London und in Paris hätten sich viele Leute an ihn gewandt, die die erwähnte Kreditvereinbarung in die Wege leiten wollten. Es sei jedoch mit einer vor diesen Personen in Verbindung getreten und habe den auf dem englischen Markt vereinbarten Traditionen gemäß die Sache von neuem bearbeitet und mit einer der bedeutendsten Finanzgruppen, welche jedoch mit der Londoner Rothschild-Gruppe in keinerlei Beziehungen steht, Verhandlungen um eine

50 Millionen-Dollar-Anleihe angekämpft. Diese Verhandlungen seien von Erfolg gekrönt gewesen — von einer Abstimmung gar keine Rede sei —, und der Vertrag über diese Anleihe werde in nächster Zeit abgeschlossen werden. Bei dieser Anleihe könne von einem in Verlauf Polens gar nicht die Rede sein. Die Dorcolisten gingen nämlich wie bei der Aufnahme sämtlicher Nachkriegsanleihen vor sich, von denen nicht mehr als 7½, bis 9½ Prozent Zinsen zu zahlen sind. Die polnische Anleihe müsse langfristig sein, da es sich die Regierung zum Grundsatz gemacht hat, daß der polnische Staat die Kosten des Kriegs und Wiederaufbaus Polens einem einzigen Geschlecht nicht auf Schultern legen könne.

Während seines Aufenthalts in London hatte der Minister Gelegenheit, sich mit Herrn

Hilton Young

zu treffen. Herr Kucharski gewann den Eindruck, daß Herr Young nicht ohne Einfluß auf die Arbeiten und die Meinung der Welt über Polen bleiben wird.

Herr Young kommt nach Polen nicht als Vertreter seiner Regierung noch als Delegierter einer Finanzgruppe; er hat auch durchaus nicht die Absicht, mit dem Industrie und dem Handel oder den Finanzkreisen unseres Landes in Verbindung zu kommen. Er kommt einzlich und allein als Privatmann nach Polen, um mit seinem Wissen und seiner Erfahrung dem Finanzminister zu dienen. Herr Young meinte diesbezüglich: „Ich wünsche, daß die Beziehungen zwischen uns beiden sich so gestalten möchten“, daß ich Sie als meinen guten Freund betrachten könnte. Ich will einzlich und allein Ihr Ratgeber sein.“

Herr Young verbreitete sich über die Umgestaltung des Haushalts. Er weiß aus Erfahrung, daß Einsparungen sehr schwierig durchzuführen sind und viel Mut und Energie desjenigen erfordern, der sie einzuhalten hat. Er erklärte jedoch, daß heute über einige Staaten den Grundzügen der Sparmaßnahmen besogen muß.

## Vor dem Eintreffen Sir Youngs in Polen.

Im Zusammenhang mit dem Anfang Oktober erwarteten Eintreffen des englischen Finanzberichts Young werden gegenwärtig bereits Wohn- und Büroräume für ihn vorbereitet. Diese Büros werden im Ministerium für Industrie und Handel, Elektrostraße 2, untergebracht sein.

London, 28. September. (Pat.) Hilton Young trifft als Anlass einer seitens der polnischen Regierung nach London gerichteten besonderen Einladung am 5. Oktober nach Polen ab. Die Mission Youngs ist nicht offiziell. In Begleitung Youngs werden sich die Herren H. Trotter, gewisser Vizegouverneur der Bank von England, und H. Benson vom englischen Finanzministerium befinden.

## Parlamentsnachrichten.

Die nächste Sitzung.

Warschau, 28. September. (Pat.) Heute morgen traf der Sejm-Konsortium Rat eine Sitzung des Senatorenkonsorts ein, um die nächsten Arbeiten des Sejms zu besprechen. An dieser Sitzung nahmen die Vertreter sämtlicher Fraktionen des Sejms teil. Nach einer kurzen Besprechung wurde die Sitzung für den 9. Oktober einzuberufen, wohingegen die Finanz-, die Budget-, die Agrar-, die Militär- und die Haftordnungskommission ihre Arbeiten bereit, am 2. Oktober aufzuhören sollen.

## Kurze politische Meldungen.

Am 26. September soll im Belvedere die Vereidigung des Eisenbahnministers Rossowicz durch den Staatspräsidenten statt.

Das Volkskommissariat für auswärtige Angelegenheiten in Moskau legte bei der japanischen Regierung gegen die Niederlande einen Protest ein und demonstrierte die Nachricht, daß sich an Bord dieses Dampfers eine größere Menge kommunistischer Literatur befunden haben soll.

### Faschismus auch in Portugal?

In London sind Gerüchte verbreitet, wonach die polnische Lage in Portugal sehr gespannt sein soll. Es wird mit der Möglichkeit einer faschistischen Revolution nach spanischem Muster gerechnet. Die Regierung hat alle Vorsichtsmaßregeln getroffen.

Portugal ist bekanntlich seit der Vertreibung des Adeligen Manuel nicht viel mehr als Zahlen: eine britische Kolonie. Es wird viel Geschick der englischen Diplomaten erfordern, um das britische Weltreich, bei dem der Punkt bereits von den Wänden bröckelt, zusammenzuhalten.

### Die italienische Flotte als Gerichtsvollzieher.

Rom, 28. September. (Pal.) Das italienische Mittelmeergeschwader hat den Befehl erhalten, sich solange in den Gewässern von Korfu aufzuhalten, bis Italien die ihm durch den Botschafterrat auszahlten 50 Mill. lire von der griechischen Regierung erhalten hat.

### Griechischer Protest.

Genua, 28. September. (Pal.) Die griechische Delegation beim Völkerbund leste Verwahrung ein gegen die Entscheidung der Botschafterkonferenz, wonach Italien das Recht auf die seitens der griechischen Regierung bei einer Schweizer Bank deponierten 50 Millionen lire zuverkauft wurde.

Athen, 28. September. (Pal.) Gemäß der Entscheidung der Botschafterkonferenz verfügte die griechische Regierung die Überweisung der in der Schweiz hinterlegten Summe von 50 Milliarden lire an Italien.

### Wie Korfu geräumt wurde.

Athen, 28. September. (Pal.) Die Athener Telegraphenagentur veröffentlichte nachstehende Einzelheiten über die Rückgabe der Insel Korfu an die Griechen: Das Protokoll der Übergabe der Insel wurde von dem Admiral Simonetti, sowie dem Leiter der griechischen Präfektur unterzeichnet. Nach beendeter Zeremonie brachte die Bevölkerung vor dem englischen und dem französischen Konsulat begeisterte Hochrufe aus. Morgen findet eine Gedenksfeier für die beim Bombardement von Korfu ums Leben gekommenen statt.



Korfu mit der Zitadelle.

Wie aus Belgrad berichtet wird, wurde in der Skopjelina nach Abstimmung einer Interpellation wegen der Vorfälle in Jumna der südostslawischen Regierung mit 113 gegen 92 Stimmen das Vertrauen der Kammer ausgeschafft.

### Weltgewissen? . . .

(Einige Parallelen.)

Der Präsident der Vereinigten Staaten ward alt und schwach und ging den Weg, den alle sterblichen gehen müssen — er starb. „Der erste Mann im Lande“ — denn so nennt man gewöhnlich einen Präsidenten — ist tot; wehe dem unglücklichen, armen, verwaisten amerikanischen Volke! So hieß es überall und die ganze Welt eilte, ihre Beileidsgefühle dem amerikanischen Volke auszusprechen. In Amerika war Landesträuer, wie es gewöhnlich bei solchen Ereignissen der Fall ist. Aber deswegen hat kein amerikanischer Bürger sein Frühstück verspielt, kein Geschäftsmann vergessen, seine Zinsen aus der Bank abzuholen, kein Dollarkönig einen Cent verloren. Und frohdem: Die Welt hülle sich in tiefen Trauer . . .

Wenn aber die Ersten in Deutschland zu hunderten von Poincaré's Schergen mitten im Frieden niedergemordet werden, und wenn deutsche Bürger zu Tausenden um der Landesehr und Landesträuer willen in Gefängnisse gefleckt und zu hundertausenden der Heimat, des eigenen Landes verwiesen werden, dann lächelt die Welt kalt und herzlos. Ist es doch lustig, wenn eine Kuh mit einer Maus spielt . . . Wenn Millionen deutscher Kinder und Frauen Ströme von blutigen Tränen vergießen, dann schwächt die Welt, ja sie freut sich.

Griechische Banditen haben da irgendwo in einer Räubergegend einige italienische Faschisten ermordet. Italiens, vom Recht eines Starken Gebrauch machend, besteht eine Insel, die unter griechischem Hoheitsrecht steht. Da schreit die ganze Welt voll edler Entrüstung, voll leidenschaftlichen Zorns: „Wie kommst du erbärmlicher Italiener dazu, fremdes Land zu besiegen, fremdes Eigentum zu rauben? Ziehe dich schamlos zurück, oder deine Tage sind gezählt!“

Wenn aber Poincaré, „dieser“, um mit jenem großen Engländer zu sprechen, „erpressende, entwundende, zureißende, zusammencharrende, packende, habgierige alte Sünder, dieser scharfe, harte Kiesel, aus dem kein Stahl

### Lokales.

Łódź, den 29. September 1923.

#### Die Regierung hilft der Textilindustrie auch weiterhin.

Wie polnische Blätter erfahren, ist die von der seiten-zu-seiten-koalitionen-interministeriellen-Kommision verfasste Denkschrift bereits endgültig fertiggestellt und wird dem Ministerrat in seiner nächsten Sitzung unterbreitet werden. Die Feststellungen der Kommission hinsichtlich der Lage in der Łódźer Industrie stellen sich, wie folgt, dar:

Der unmittelbare Grund der Krise der Łódźer Industrie ist der Mangel an Umsatzkapital und eine allzu großzügig erfolgte Inbetriebnahme der Fabriken. Die mit den Bedürfnissen und der Kaufkraft des polnischen Marktes in keinem Verhältnis steht. Was die von den Industriellen betriebene Preispolitik betrifft, durch welche die polnischen Waren auf den ausländischen Märkten konkurrenzfähig gemacht werden, gibt die Denkschrift zu verstehen, daß die hohen Preise der in Polen fertiggestellten Textilwaren einmal auf die unmögliche Gewinnabschöpfung der Industriellen und sodann auf die mangelschaftige Arbeitsorganisation in den Unternehmen sowie auf das zu geringe Interesse der Industriellen für die technische Verbesserung der Produktionsfähigkeit zurückzuführen sind. In dieser Richtung kann die Regierung augenscheinlich nichts tun, um den Sachverhalt zu ändern. Zum Schluß wird in der Denkschrift die Überzeugung geäußert, daß unter den jetzigen Verhältnissen angeichts des nahenden Winters nichts weiter übrigbleibt, als die Preisforderungen der Industriellen bis zu einem gewissen Grade zu erfüllen, um die Stilllegung des Betriebs in der Textilindustrie zu verhindern.

Die Novelle zum Mieterschutzgesetz. Das Justizministerium hat bereits die Novelle zum Mieterschutzgesetz fertiggestellt. Die Vorlage wird bei einer der nächsten Sitzungen dem Ministerrate vorgelegt werden.

bip. Der Stadtrat gegen die Vertragung der Krankenkassenwahlen. In der letzten Stadtratssitzung wurde ein von der Stadtverordnetenfraktion des „Bündnis“ eingehaltener Antrag angenommen, in dem gegen die Vertragung der Wahlen in die Verwaltung der Krankenkasse energisch Protest erhoben und die unverzügliche Durchführung der Wahlen gefordert wird.

pap. Beim Generalkommando. Auf die Stelle des Stabschefs des Körpersbezirkskommandos Nr. 4 Oberst Iwanowski, der Łódź für einige Monate verlässt, wurde Oberstleutnant Sigismund Dzwonkowski ernannt.

bip. Die österreichischen Industriellen in Łódź. Statt der erwarteten zahlreichen österreichischen Delegation mit dem Minister für Handel und Verkehr (der bereits nach Wien abgereist war) und dem Gesandten an der Spule, trafen nur 17 Personen in Łódź ein, und zwar infolge Verschiebung des Waggons nicht auf dem Bahnhof, sondern auf dem Fabrikbahnhof. Die Gäste, die offiziell nicht begrüßt werden konnten, bestätigten die Industriewerke von Scheibler und Grohmann sowie von Karl Benisch. Die Łódźer Industriellen gaben zu Ehren der Gäste ein Mittagessen.

je edles Feuer geschlagen hat,“ blühende deutsche Industriebezirke raubt, dem deutschen Lande, dem deutschen Volke den Lebensnerv zerschneidet, deutsche Kinder aus den Schulen treibt und seine Neger und Marokkaner hineinsetzt, deutschen Kindern die Milch nimmt, deutsche Schüler, Studenten und Arbeiter vor Hunger und Frost sterben läßt, dann schweigt die Welt, ja sie lächelt kalt und herzlos.

In Japan ist ein großes Unglück geschehen. Dieses Land ist wirklich schwer heimgesucht worden. Hundertausende von Menschen sind ums Leben gekommen, Hundertausende verletzt. Ein Stück Land ist verwüstet, einige Städte zerstört. Die Welt eilt mit Recht dem verunglückten Lande zur Hilfe. Schiffe aus aller Herren Länder eilen mit Lebensmitteln, Medikamenten und Geldern den hungernden, Verwundeten und Armen zur Hilfe. Das sind Regungen der menschlichen Nächstenliebe, verbunden mit einer edlen menschlichen Tat.

Wenn aber Millionen Deutsche im Kampfe um ihr Dasein ihr Leben verloren, wenn Millionen Deutsche zu Krüppeln und Bettlern geworden sind, wenn Millionen deutsche Kinder kaltblütig verhungert worden sind und noch verhungert werden, wenn endlich der ganze deutsche Volkskörper in Todeszuckungen am Boden liegt, dann eilt kein Schiff zur Hilfe, dann macht niemand Miene, einen Cent zu geben. Abgesehen von wenigen Predigern in der Wüste, schweigt die ganze Welt und sieht kalt und herzlos lächelnd zu, wie ein großes, arbeitsames, schaffensfreudiges Volk unter dem Tritt eines Sadisten seinen Geist austauscht.

Arm das deutsche Land, armes deutsches Volk! Verdienst du denn wirklich nicht mehr Brüderlichkeit und Mitfeind als ein einzelner Mann, eine unbedeutende Insel und schließlich als einige zerstörte Städte? Sonst hat man den Engländern und Franzosen, die doch sich nicht mehr der Menschheit an Kulturgütern gegeben haben, als du, deutsches Volk, bei einem verunglückten Fischerboot, oder bei einem zersprengten Munitionskaft Beileidsgefühle ausgedrückt, und du verdienst es nicht einmal bei deinem Untergange? Kann man da noch von einem Weltgewissen sprechen?

Arminius.

Die Postbeamten wollen streiken. Nach dem Warschauer Postbeamten haben jetzt auch diejenigen von Krakau eine Versammlung abgehalten, auf der über die Gehaltsfrage beraten wurde. Die Beamten beschlossen, von der Regierung ein 2-monatiges Gehalt für Winterreinfälle sowie Auszahlung der rückwändigen Teuerungsabschläge zu fordern. Falls diese Forderung bis zum 5. Oktober nicht berücksichtigt werden sollte, treten die Postbeamten zugleich mit den Kollegen im gesamten Reich in den Ausstand.

bip. Die Lohnbewegung. Den Siegelearbeitern wurde vom 17. September ab eine 60-prozentige Erhöhung ihrer bisherigen Löhne und vom 1. Oktober ab eine weitere 80-prozentige Lohnaufbesserung bewilligt.

bip. Die Verteilung der beschlagnahmten Lebensmittel. Das Referat zur Bekämpfung des Wuchers hielt mit den Vertretern der Zentralen der Fachverbände in der Frage der Verteilung der vom Referat ausgewiesenen beschlagnahmten Lebensmittel eine Konferenz ab. Nach langer Aussprache einigte man sich dahin, daß der christliche Arbeiterverband 22 Prozent und der Verband „Praca“ sowie der Klassenverband je 20 Prozent des Werts erhalten. Es wurde beschlossen, zuerst die Zeitvorräte und sodann Mehl, Reis, Zucker usw. zu verteilen. Die Lebensmittelverteilung wird am Montag beginnen.

bip. Wegen Nichteinhaltung der Vorschriften zur Bekämpfung des Wuchers wurden bestraft: Schläma Bulla (Nowomiejska 21) und Wolf Stradzki (Konstantynowska 31) mit je 1 Million M., Tobias Richtenstein (Wodny Mysel 2), Enslach Konarski (Zamysza 9), Josef Gross (Bolesla 78), Kazimierz Matuszewski (Franciszkańska 28) und Anton Bozulinski (Tylandomska 84) mit je 500 000 M., sowie Jan Epstein (Wolborzka 36) mit 800 000 M. und R. Gajowna (Glowna 49) mit 700 000 Mark.

bip. Auf dem gestrigen Wochenmarkt machte sich eine steigende Tendenz der Preise bemerkbar. In erster Linie wurden die Molkereipreise teurer. So wurde für 1 Quart Butter 1800 M., für 1 Liter Sahne 50 bis 60 000 M., Käse 30 000 M., für eine Mandel 100 000 M., für ein Stück Bündel Möhren oder Petersilie 80 000 M., Sellerie 40 000 M., Rüben 60 000 M., Brotz und Nudelschalen 40 000 M., Zwiebeln 60 000 M., Gurken 80 bis 170 000 M., Blumenkohl 200 bis 300 000 M., Tomaten 1 Pf. 8000 M. 60 Pf. Kartoffeln 45 000 M. für eine Ente 130 bis 200 000 M., eine Gans 300 bis 350 000 M., eine Henne 160 bis 200 000 Mark bezahlt.

6000 Waggons Getreide Staatsvorrat. Auf einer Konferenz der Teuerungskommission in Posen wurde entschieden, daß die staatlichen Getreidevorräte von 3 auf 6000 Waggons vergrößert werden sollen.

Łódź vertrank 1922 — 600 Milliarden Mark! Am 25. September fand unter dem Vorsitz des Präsidenten Gynarski eine Sitzung der Delegation der statistischen Abteilung statt. In erster Linie wurde über die Organisation einer Statistik der städtischen Beamten beraten. Man beschloß, diese Statistik nach dem Muster der Statistik der im Staatsdienst stehenden Beamten zu führen und zu diesem Zweck am 5. November eine entsprechende Registrierung der städtischen Angestellten und Beamten vorzunehmen. Weiter wurde der von der statistischen Abteilung veröffentlichten Schriften gedacht und zur Kenntnis genommen, daß die Vierteljahrschrift für April bis Juni 1923 sowie das Statistische Jahrbuch für 1922 demnächst

### Neue Schriften.

Deutsche Männer. Fünfzig Charakterbilder von Robert Hessen. 2. Auflage mit 24 Bildern. Preis in Haiblättern 518 400 pol. M. Verlag von Julius Hoffmann in Stuttgart.

Dieses Buch erzählt von dem Leben und Sterben, den Ideen und Taten, dem Ringen und Erringen großer deutscher Männer und gibt so ein reiches Bild des deutsch-nationalen Lebens fast der ganzen geschichtlichen Zeit unseres Volkes. Wir erleben es mit, wie diesen in feinen und bescheidenen Verhältnissen sich seiner besonderen Bestimmung und eigenartigen Kräften bewußt wird, Ziele stellt und anstrebt, in kalten und frischen Erfahrungen sich durchdringt in der Politik, auf dem Markt, in den Wissenschaften und Künsten. Wir lernen die bishende Weisheit dieser Männer, was so oft in Wörtern von Phrasen gehüllt wird, nämlich die deutsche Art, deutsche Aufgaben und Ideale: wie sind überall dabei, wo etwas unternommen und durchzukämpft, wo gewagt und gewirkt wird; wir sehen Kühnhärt und Geduldigkeits, frohes Hoffen und zähres Standhalten, den Glauben an die gute Sache und die Treue zu ihr am Werk, und uns den vielen Charakteren und Tugenden formt sich ein einheitlicher, großer, frisches Bild des deutschen Wesens run: und trau zusammen.

Der Verfasser übt die Porträtkunst meisterhaft, mit wenigen Bildern arbeitet er die Eigenart der Personen zugeleich stark und auffällig heraus; er weiß uns die deutlich in Männern menschlich nahzubringen in ein lebendiges, heiliges Verhältnis. Man kann sagen, er malt uns alles, die Personen und Verhältnisse, zur Familienszene, so daß wir alles Erogen und Sehnen, Hoffen und Sorgen leicht mitmachen und uns in den Glanz ihrer schönen, harzigen Gemeinschaft führen. In jeder Schilderung auf der Höhe wissenschaftlicher Forschung steht, aber in frischen Tönen die Erziehung in dagegen liegenden Essays geschrieben. Ist die Welt von Gelehrten ein stets anwachendes Handwerk, der reisen Jugend einen Lehrer zu deutschem Käulen und Wirkten.

im Druck erscheinen werden. Es wurde festgestellt, daß die Sterblichkeitsstatistik sowie die Statistik über die verkaufsten Besitzungen noch viele Mängel aufweisen; bei den letzten werden die Kaufsummen oft ganz nebula angegeben. Am Schlüsse der Beratungen wurde die Statistik über die Erntesuchte besprochen. Es wurde u. a. festgestellt, daß die Bevölkerung der Stadt Böd in Laufe des Jahres 1922 für Alkohol gegen 1500000 Dollar verausgabt hat, was nach dem heutigen Kurs einen Betrag von 600 Milliarden Mark ausmacht.

bip. Böd spendet 50 Mill. für die „Aden“-Opfer. In der vorgestrittenen Stadtratssitzung wurde beschlossen, den Opfern des Gründungslichs in Aden Hilfe zu leisten. Zu diesem Zweck werden dem Hilfskomitee 50 Mill. M. zugewiesen.

bip. Selbst das Prosektorium wird teurer. Angehört der Prosektorium steigende Tendenz wurden die vom städtischen Prosektorium erhobenen Gebühren wie folgt erhöht: für eine Gerichtsstellung 100000 M., für eine kleinliche Sektion 90000 M. und für eine histopathologische Berglieferung 120000 M. Diese Gebühren wurden vom Stadtrat bereits bestätigt.

**Die Konstantinow-Schönung — ein Volkspark.** Die Delegation der städtischen Wirtschaftsabteilung beschloß in ihrer letzten Sitzung, die ehemalige Konstantinow-Schönung in 5- und 10-Morgen Grundstücke einzuteilen und diese so zu verpachten, daß im Laufe von 10 Jahren der Plan zur Anlage eines Volksparks auf dem Gelände dieser Schönunghausen ausgeführt werden kann. Den bisherigen Pächtern dieser Grundstücke soll der Vorschlag gemacht werden, sich zu Gemeinschaften, die unter der Kontrolle der städtischen Abteilung für städtische Anlagen stehen sollen, zusammenzuschließen.

**Erlichtierung bei Reisen aus dem Süden nach Polen.** Vom 1. Oktober an werden die Schnellzüge 205 und 209, deren Fahrplan dem Zugverkehr in Polen angepaßt worden ist, nicht vom Nord-, sondern vom Ostbahnhof in Wien abgehen. Diese Anordnung hat den Zweck, den Reisenden aus dem Süden nach Polen das Umsteigen in die nach Polen gehenden Züge zu erleichtern.

Die Wiener Presse fand in der genannten Verordnung einen Anlaß, aufs schärfste gegen dieselbe aufzutreten. „Der Abend“ stellt fest, daß diese Vergünstigung nur für die polnischen Bürgerer gemacht wurde, die aus Nizza und anderen Kurorten des Südens nach in Gesellschaft von Kolonien oder im Spielclub fröhlich verbrachter Zeit heimkehren. Sie seien ein Standal, wenn man erwägt, daß die Eilzüge aus Nizza vom 1. Oktober ab überhaupt nur einmal wöchentlich verkehren werden. Dagegen werden durch diese Umleitung der Züge die Fahrgäste der 3. Klasse, die im 20. oder 2. Stadtbezirk Wiens wohnen, eine weite Strecke zurücklegen müssen, um den Ostbahnhof zu erreichen.

Da die Umleitung dieser Züge auf Grund einer während des Zusenthalts Dr. Seipels in Warschan getroffenen Vereinbarung zwischen der polnischen und österreichischen Regierung angeordnet wurde, so wurde diese Tatsache gleichzeitig von der Presse dazu benutzt, sowohl die österreichische, wie auch die Witosregierung scharf zu kritisieren.

bip. Aushebung eines Magistratsbeschlusses. Das Wojewodschaftsamt teilte dem Stadtrat mit, daß der vom früheren Magistrat bezüglich der Verpachtung von Grünflächen an die Bödzer Zweigstelle der Arbeiterorganisation für Kindererziehung und Fürsorge abgeschlossene Vertrag für ungültig erklärt worden sei.

Wohlwollen muß allem wahren Wohlthun vorangehen.  
M. v. Ebner-Eschenbach.

## Stolze Herzen.

Roman von Fr. Lehne.

4. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

Klaus sagte nichts, aber seine Augen leuchteten auf, wenn sie ihm frisch und rosig den Morgengruß bot und er ihr in den Sattel half.

Auf die Dauer konnte er gegen dieses lebensprühende, rastvolle Mädchen nicht gleichgültig sein. Mit heimlichem Entzücken betrachtete er sie.

Ihre Gestalt war von schärfstem Ebenmaß der Formen, schlank und doch voll, dabei biegsm wie eine Weidengerte. Große, dunkelgraue, langbewimperte Augen beherrschten das ausdrucksvolle Gesicht mit dem nicht kleinen, doch schön schnürrigen Mund. Das überaus lippige Haar zeigte ein mundvolles, stark tödliches Blond — es war, als habe es Sonnenstrahlen aufgesogen.

Ja, Isabella Krüger war schön und ihr Besitz mußte einem Mann herrlich dünken. Aber ob sie ein Herz besaß? Klaus zweifelte fast daran, wenn er sah, mit welcher Zerstreutheit sie die Leute vom Gut behandelte, die zu Adele wie zu einem Engel emporlachten. Für die ehrerbietigen Grüße, die ihr gebracht wurden, hatte sie kaum einen Dank — aber vielleicht war das mehr Gedankenlosigkeit als Absicht.

Sonnigliche Ruhe herrschte heute im Walde. Man merkte nichts von der Julihitze — spätlich nur fanden die Sonnenstrahlen Eingang in den kühlen Waldesdom, und in zitternden grüngoldenen Lichtern tanzten sie auf dem weichen Moorboden. Die Luft war durchdränkt von dem würzigen Duft der Tannen. Tief atmete Adele Woermann und blieb stehen.

„Ja's nicht herrlich hier?“ sagte sie zu ihren Begleitern, Isabella und Klaus. „Tuts den Herrschaften leid, mir gefolgt zu sein? hier ist mein liebster Aufenthalt — ich mag gar nicht reisen.“

In einer Mieterstreitsache hat das Bezirksgericht in Warschan ein Urteil von grundsätzlicher Bedeutung gefällt. Der Hausbesitzer Marek Borlowski in Warschan reichte am 7. Juni 1923 beim Bezirksgericht in Warschan Klage ein gegen den Mieter Rosenthal wegen der Miete für die Zeit vom 1. 7. 22 bis 1. 5. 23. Die von dem Bellag ein noch dem Mietzuschlag zu zahlende Miete betrug 160 Mark monatlich. Der Kläger berief sich in seiner Klage auf die Motive zu dem Mietzuschlag und auf eine Reihe Urteile des höchsten Gerichtshofes sowie auf die Grundsätze des zivilen Rechts und betonte, daß die Absicht des Gesetzgebers bei der Verabschiedung des Mietzuschlagsgesetzes vom 18. 12. 20 nicht darin bestand, eine Erhöhung, sondern eine Erleichterung der Miete herbeizuführen, daß aber wegen des Sturzes des Mark nach dem 18. 12. 20 die vom Gesetzgeber fortgesetzte Erhöhung der Miete um mehr als 100-fach niedriger geworden ist, da nach den Notierungen der Börse am 18. Dezember 1920 der Schweizer Frank 88 Mark notierte, am 7. Juli dagegen der vom Finanzminister festgesetzte Wert des Złoty 9500 Mark betrug. Der Kläger behauptete weiter, daß, wenn das Oberste Gericht sogar bei Parolen, d. i. in Fällen, wo es sich ausschließlich um Kapitel handelt, ständig den Valutasfall berücksichtigt, die Gerichte umso mehr bei der Miete von Wohnungen, bei denen für die Aufrechterhaltung der Brauchbarkeit Sorge zu tragen und gegenwärtig die Verwaltung außerordentlich kompliziert ist, sich leiten lassen müßten nicht vom toten Buchstaben, sondern von den Absichten des Gesetzgebers.

Das Gericht hat nun in seiner Sitzung vom 14. August 1923, indem es sich in seiner Urteilsbegründung auf das Höchste Gericht, die Grundsätze des Strafrechts und darauf beruft, daß ein anderes Urteil im Widerspruch steht mit den Grundsätzen der Gerechtigkeit und nicht eine Festigung des Rechts, sondern eine mechanische Verrechnung vom Leben und von den Absichten des Gesetzgebers herbeiführen würde, der Klage des Vorwurfs stattgegeben und den Verklagten zu einem 100-fachen Betrag der bisherigen Miete verurteilt, d. h. statt 160 Mark monatlich zu 16 000 Mark.

Das Pensionsgesetz und die Deutsche Vereinigung im Sejm und Senat. In dem zur Beratung stehenden Pensionsgesetz Art. 78 war vorgesehen, daß die Pensionsberechtigten, die in den früheren österreichischen, russischen und preußischen Gebieten als Staatsbeamte gedient haben, nur 75 Prozent der Dienstbesoldung erhalten, während die übrigen Pensionäre nach Art. 14 die volle Besoldung als Pension bis zu 100 Prozent beziehen, wenn sie das entsprechende Alter erreicht haben. Der selbe Artikel soll dem Ministerrat die Berechtigung geben, einzelne Kategorien als auch Einzelpersonen die in oben genannten Staaten gedient haben, die volle Pension zu gewähren.

In der Sitzung vom 26. September wurde durch die Deutsche Vereinigung im Sejm und Senat ein Verbesserungs-Antrag Senator Hossbach eingebracht der verlangt, daß die Beschränkung von 75 Prozent wegfällt und an dieser Stelle die auf Art. 14 basierende Berechtigung für alle Pensionäre gleichmäßig eingeführt wird. Derselbe Antrag verlangt die Streichung von Abs. 2 und 3 des Art. 78. In der Begründung führte der Senator Hossbach aus: Zur Begründung meines Antrages möchte ich erklären, daß solch unmögliche Beschränkungen, wie sie der Art. 78 vorsieht, eine Nichtanerkenntung der Verdienste solcher Leute darstellen, welche eine lange Zeit staatliche Beamten waren. Jedes Gesetz muß wohl praktische aber

auch ethische Ziele enthalten. Ein solcher ethischer Standpunkt ist vorhanden, denn jeder staatliche Beamte dient der Gemeinde und hat dafür das Recht auf eine Emeritatur durch diese Allgemeinheit, für die er eine Reihe von Jahren oder sein ganzes Leben lang gearbeitet hat; ganz unabhängig davon, welche Regierung gerade am Ruder ist. Ob dieser Dienst geleistet wurde in dem österreichischen, russischen oder russischen Gebiete, das dürfte nicht in Frage kommen. Abs. 2 und 3 bitten wir zu streichen. Diese Absätze bieten die Möglichkeit, daß in dieser Angelegenheit irgend eine Protestation ausgeholt wird. Damit dies vermieden wird, bitten wir um die Annahme unseres Verbesserungsantrages.

bip. Vom Stadtrat. Wie wir erfahren, wird in der kommenden Woche keine Stadtratssitzung stattfinden. Die nächste Sitzung ist erst für den 11. Oktober anberaumt. In der Zwischenzeit werden die einzelnen Stadtverordnetenkommisionen Sitzungen abhalten und Aenderungen gewisser Punkte der Geschäftsvorordnung vorgenommen werden, da sie in allen bisherigen Stadtratssitzungen nur Missverständnisse hervorrief.

bip. An Stelle des aus der städtischen Kommission für allgemeine Angelegenheiten zurückgetretenen Stadtverordneten Seibler wurde von der Fraktion der deutschen Arbeitspartei Stadtverordneter Kutz in diese Kommission entsandt.

bip. Die Verbitterung gegen die Arbeitsvorordnung in den Fabriken. Die Hauptverwaltung des Fachverbands der in der Textil-Industrie beschäftigten Arbeiter richtete an das Arbeitsministerium des 3. Bezirks eine Petition aus, in der sie sich darüber beschwert, daß die in allen Fabriken verfliegenden Strafbestimmungen ohne jede Verständigung mit den Arbeiterverbänden bearbeitet und bestätigt wurden. Die Arbeiterschaft weigerte sich aufs entschiedene, die einseitig festgelegten Bestimmungen, die den Arbeitern längst veraltete Arbeitsbedingungen aufzwingen wollen, anzuerkennen.

bip. Regelung des Fleischhandels. Die Sanitätsbehörden haben neue Vorschriften erlassen, auf Grund deren der Verkauf von lebenden Fischen nur in entsprechend eingerichteten Läden stattfinden darf, während tote Fische nur in offenen Markthallen zum Verkauf gebracht werden dürfen, wobei unbedingt saubere Behälter verwendet werden müssen.

bip. Niemand darf sich, die ihren Arbeitern weder Urlaube gewähren noch Lohnbüchlein für sie einführen werden auf einer gestern in dieser Frage stattgefundenen Konferenz verpflichtet, bis zum 10. Oktober beides nachzuholen.

bip. Ein Elterner Glücksritter. Vorgestern gelangte vor dem Gericht für minderjährige ein origineller Prozeß zur Verhandlung. Ein 18-jähriger Knabe hatte sich in verantworten, der eine ganze Reihe von Beträgerien verübt hatte. Der erwähnte Knabe wandte sich seinerzeit an die Frauenschutzgesellschaft mit der Bitte, für sie Abzeichen verlaufen zu dürfen. Mit den gesammelten Spenden machte er sich aus dem Staub. Ein anderes Mal meldete er sich in der Wohnung einer Lehrerin und forderte von dem Dienstmädchen 7000 Mark, angeblich für die Lehrerin. Die Lehrerin hat dieses Geld jedoch nie zu sehen bekommen. Das weitere melschte sich der Knabe bei der Frau eines Fabrikmeisters und ließ sich auch von ihr Geld, angeblich für ihren Mann, geben. Zeugt schien es der Knabe müde zu sein, mit so geringen Beträgen zu

„Ja, wer es so hat wie du, Adele! Ich dagegen bin froh, wenn ich aus der Stadt fort kann.“

„So heirate doch, Belle! Du hättest es längst tun können!“

„Glaubst du, ich hätte Lust, mich dem ersten besten unterzuordnen?“

„Es braucht ja nicht der erste beste zu sein,“ entgegnete Adele lächelnd. „Es wird Zeit für dich, du bist schon zweiundzwanzig Jahre alt.“

Scherzend hielt Isabella der Freundin die Hand vor den Mund.

„O sti! Adele, wie darfst du denn mein Alter verraten!“

„Sie müssen allerdings ängstlich darüber wachen, daß ein so beträchtliches Alter geheim gehalten wird, gnädiges Fräulein,“ rief Klaus lachend. „Fräulein Adele hat recht, wenn sie sagt, es würde hohe Zeit, daß Si heiraten!“

Herausfordernd blickten ihre Augen ihn an.

„Wieso?“

„Nun — es müßte einer sein, der Sie meistert, der Ihren Willen bricht.“

„Den möchte ich sehen, der dies vermag! Es gibt keinen Mann, dem ich mich fügen würde,“ sagte sie schnell und halblaut.

Adele achtete nicht auf ihr Wortgeplänkel; sie ging auf dem engen Waldweg vor ihnen her und suchte Erdbeeren, deren frisches Rot verführerisch aus dem Grün hervorleuchtete.

„Es würde wohl einen geben,“ entgegnete Klaus ruhig und sah Isabella dabei an. Er hielt ihre Blicke fest mit seinen zwingenden Augen, so fest, daß sie ihm nicht ausweichen konnte — selbstvergessen schaute sie ihn an, ein weiches Lächeln um den Mund.

„Es gibt einen, ja — und du bist der Mann!“ sagten ihre Augen.

Er trat nahe zu ihr, daß ihre Schultern sich berührten — er sah die rosige Haut durch die durchbrochene, weiße Mullbluse schimmern — mit kurzem, heftigem Druck tastete er ihre Hand, die sie ihm willig überließ. Ja, sie

erwiderte seinen Händedruck, und eine selige Minute gab sie sich dem Gefühl einer inneren, untenbaren Zusammengehörigkeit hin. Vor ihm empfand das stolze Mädchen eine süße Schwäche und Haltlosigkeit, die ihren Willen brach.

Da Adele ein wenig müde geworden war, lagerten sich die drei auf einer Lichtung.

In Isabella zitterte der Nachklang des soeben Erlebten, Empfindungen, die sie nicht in Worte fassen konnte, die sie nur besiegeln in ihrem Herzen fühlte.

Sie war bezaubernd, hinreißend, und selbstvergessen hafteten seine Augen auf ihr, die wie keine andere den Wunsch in ihm erweckte, sie als sein Weib zu besitzen.

Ob sie sich aber mit dem einsachen Leben auf Althof beschieden würde? Wenn sie ihn liebte, müßte sie sich damit begnügen; denn um ihres Geldes willen würde er sich niemals zu ihrem Sklaven machen — ihr Herrschergefühl mußte seinem Willen weichen.

Adele hatte wohl bemerkt, wie Klaus ihre schöne Freundin bewunderte und wie scharfer Schnitt ging es durch ihr Herz. Aber sie beherrschte sich. Ein wehmütiges Lächeln lag um ihren Mund — nein, ein solches Glück war ihr nicht beschieden, sie mußte verzichten lernen.

Als Isabella Klaus nach seiner Schwester Ruth fragte, wurde er verdet. In warmen Worten sprach er von ihr,

„Ihretwegen wünsche ich am meisten, daß Althof bald unser Wohnsitz sein kann. Der jetzige Pächter hat den Grund und Boden weitlich ausgenutzt. Ich glaube, mir stehen noch ein paar schwere Jahre bevor, ehe ich es so haben werde, wie ich es möchte.“

„Althof ist dann wohl eine reine Wüste?“ fragte Isabella.

„Für Sie, mein gnädiges Fräulein, vielleicht! Mir bedeutet es das höchste — die eigene Scholle! Und ich freue mich darauf, das Gut selbst bewirtschaften zu können. Althof ist vor meinem Vater sehr stiefmütterlich behandelt worden. Ich bin froh, daß meiner Schwester und mir diese Zuflucht fließen geblieben ist — es hätte noch anders kommen können.“ (Fortsetzung folgt).

„arbeiten“ und er beschloß, durch die Föhlung eines Briefes in den Besitz eines Bankkontos zu gelangen. Dabei wurde er jedoch festgenommen. Das Gericht verurteilte den Kämpfer an 8 Monaten Haftstrafe.

bip. Ein prügelnder „Mazwój“-Kreis und Gefern hatte sich vor einem Friedensgericht das Mitglied des öffentlichen Fürsorge- sowie des Schulschöpferrats Herr Obara zu verantworten, der einen Zeitungsjunghof verprügelt hatte, weil dieser ihm stolz des verdeckten „Mazwój“ den „Gloss“ und „Kurjer Mazwój“ darbot. Obara wurde zu 40 000 M. Geldstrafe verurteilt.

pap. Schlesien. Vorgestern erkundete sich der Präsident von 12 Jahren Alter Rostkowitz über häusliche unanständigen Gründen — im Kreispräsidium des Hauses Preußisch 40 nahm eine gewisse S. Savojska aus Warschau (Vorwurf) an 14 in schamhafter Weise Gilt zu Rida.

pap. Messerstecher. Der Prozeß gegen 72 wohnhabende Wallerian Karpowicz wurde vorgestern abends auf einen Feldweg von mehreren unbekannten Personen überfallen, die ihn gehörig mit Messern bearbeiteten. Ein Arzt der Rettungsanstalt erstellte beim Verletzten die erste Hilfe. Einer der Täucher kommt bereits festgenommen werden. Es ist dies der Dworak 89 wohnhaft Benoy Novak.

### Lotto.

7. Volksliche Staatsslotterie. (Ohne Gewähr). Am 18. November der 5. Klasse sieben höhere Gewinne auf folgende Nummern:

- 10 000 000 M. auf Nr. 74361.
- 3 000 000 M. auf Nr. 14519.
- 800 000 M. auf Nr. 5478.
- 400 000 M. auf Nr. 2975.
- 300 000 M. auf Nr. 55186.
- 200 000 M. auf Nr. Nr. 3872 5024 78528.
- 100 000 M. auf Nr. Nr. 719 73 50 38097 47101.

### Kunst und Wissen.

Klavierabend von Ignaz Friedmann. Uns wird geschrieben: Heute um 8 Uhr findet im Saale der Philharmonie der angekündigte Klavierabend des berühmten Pianisten Ignaz Friedmann statt. Herr Friedmann gehört heute zu den größten Pianisten der Gegenwart. Es ist also kein Wunder, daß dieses Konzert in unserer Stadt reges Interesse hervorgerufen hat. Das Programm enthält Klavierwerke von Chopin, Schumann, Debussy, Godowski u. a.

Karten sind in der Philharmonie zu haben.

Zwei Gastspiele von Rita Sacchetto. Wir erhalten folgende Zuschrift: Am Freitag, den 5. Oktober, um 8 Uhr abends, und am Sonntag, den 7. Oktober, um 4 Uhr nachmittags, finden im Saale der Philharmonie zwei Gastspiele der berühmten klassischen Tänzerin, Frau Rita Sacchetto, statt. Frau Sacchetto wird uns mit einer ganzen Reihe ihrer neuesten Tanzschöpfungen bekanntmachen. Karten sind in der Philharmonie zu haben.

### Sport.

Das Schachmeisterturnier in Triest. Das internationale Schachmeisterturnier in Triest endete mit dem Sieg Johners, der  $\frac{9}{2}$  von 11 möglichen Punkten gewann. An zweiter Stelle steht der junge peruanische Schachmeister Canat mit  $\frac{8}{2}$  Punkten. Die weiteren Plätze werden von folgenden Spielern eingenommen: dritter Yates mit  $\frac{7}{2}$  Punkten, vierter Tarrasch 7, fünster Roselli, Italien, mit  $\frac{6}{2}$  Punkten, sechster und siebenter Asztalos und Laikers Schüler Dr. Seiz mit je 6 Punkten; ohne Preis verblieben der Vorsitzende der italienischen Schachföderation Milliani mit  $\frac{4}{2}$ , Cancelliere mit 4, Dr. Vecsey, Kosice, mit  $\frac{3}{2}$ , Marotti mit 2 und Singer mit 1 Punkten.

Im Turnier der italienischen Gaumeister erlangte der Triester Spieler Davaglia den ersten Preis mit 9 Punkten von 10 möglichen. Den Schachmeisterstitel erhielten außerdem noch Saccioni mit 8 und Trafojier mit 7 Punkten.

Im Hauptturnier nehmen den ersten Platz die Spieler Ferrari und Formanek mit 6 von 8 möglichen Punkten ein. Der leitende Spieler steht in zwei Partien über Ferrari und erlangte damit gleichfalls den Schachmeisterstitel.

Eine internationale Sportmesse in Marienbad. Während des Winters soll in Marienbad die erste internationale Sportmesse, verbunden mit Warenbau, unter Angliederung einer Jadausstellung, stattfinden. Die Ausstellung soll von Mitte Januar bis Mitte Februar dauern.

U-Bootfahrt nach Amerika. Nach einer Meldung des New York Herald aus Washington bereitet das Marineministerium die U-Bootfahrt des Zeppelins „Z. B. 3“ von Friedrichshafen nach Lakehurst in New Jersey vor. Die U-Bootsfahrt soll Anfang November stattfinden. „Z. B. 3“ ist für das Marineministerium in Deutschland gebaut worden. Es ist beabsichtigt, den Weg über Frankreich, die Azoren und die Bermuda Inseln zu nehmen und von dort nach Lakehurst zu steuern. Die ganze Entfernung beträgt 4500 Meilen. Auf den Serwegen werden amerikanische Kriegsschiffe für den Fall etwaiger Unfälle Wache halten.

Der Boxkampf zwischen Dempsey und dem Argentinier Cirpo um die Weltmeisterschaft endete bereits in der zweiten Runde mit dem einwürtigen Niederholz des Süddamerikaners. Auf der Waage verzeichnete Dempsey 87,2 Kilogramm, während Cirpo 98 Kilogramm wog. Der Gewichtsunterschied war also ein ganz außerordentlicher.

### Vereine und Versammlungen.

Die Verwaltung des Sportvereins „Sturm“ beschloß in ihrer letzten Verwaltungssitzung, in Kürze einen großen Theaterabend zu veranstalten. Ein größeres Lustspiel wird bereits vor der dramatischen Sektion eingespielt. Auf diesem Fest sollen den Gästen auch verschiedenartige Überraschungen zuteil werden. Zwischen weiterer Versprechung findet am Dienstag, den 2. Oktober, eine Mautfeststellung statt.

### Aus dem Reiche.

bip. Bielow. Streit. Wie wir schon mitteilten, brach in Bielow infolge Löschung des Vertrags seitens der Fabrikanten Streit aus. Eine von den streitenden Arbeitern an das Arbeitsministerium gerichtete Denkschrift wurde nach Bielow gebracht. Währenddessen veranstalteten die Streitenden Kundgebungen und drohten mit Ausschreitungen, so daß der Laster Starost sich telegraphisch an das Arbeitsinspektorat mit der Bitte um Vermittelung wandte. Im Zusammenhang damit reiste Arbeitsinspektor Zielinski nach Bielow.

Kralau. Witos gegen die Presse. In dieser Woche wurden fast alle Krakauer Blätter, und zwar der „Naprzód“ (zweimal), die „Nowa Reforma“, der „Czas“, der „Glos Narodu“ und der „Kurjer Krakowski“ konfisziert.

Bremberg. Diebstahl einer ganzen Viehherde. Freitag wurde auf dem Gebiete der Försterei Dombrowa bei Bremberg ein eigenartiger Diebstahl begangen. Ein Hirte hüte seine Herde, bestehend aus acht Kühen, einer Stärke und einem Schafdecker. Plötzlich erschienen einige Männer, die ihn von seiner Herde mit Gewalt wegtrieben und die Herde forttrieben nach Bremberg. Bisher ist über den Verbleib der Herde, die einen Wert von 200 Millionen hat, noch nichts bekannt.

### Kirchliche Nachrichten.

Trinitatiskirche. Sonntag, vormittags 10 Uhr Beichte, 10 $\frac{1}{2}$  Uhr Sonntagsdienst nebst hl. Abendmahl. Pastor Bandt. — Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$  Uhr Abendgottesdienst. — Abend 6 Uhr Gothesdienst in der Kirche. Pastor Baker. — Mittwoch, abends 7 Uhr Bibelstunde, cand. theol. Kneifel. — An der Armehaus-Kapelle, Dz. 19 Str. 52 Sonntag, vormittags 10 Uhr Gothesdienst, cand. theol. Kneifel. — Frauenkreis. — Beim Konstanzer Str. 40 Sonntag, nachmittags 4 Uhr Versammlung der Jungfrauen. — Kantorat (Bubendorf), Alleganer Str. 85. Donnerstag, abends 7 Uhr Bibelstunde. — Kantorat (Baluth), Borwadla Str. 35. Donnerstag, abends 7 Uhr Bibelstunde. Pastor Bandt.

Geb. - kath. Diakonissenanstalt, Pulvocnstr. 42. 18. Sonntag nach Trinitatis: Gottesdienst 10 Uhr Gothesdienst. — Nachmittags 3 Uhr Erntedankfest in der Diakonissenanstalt Klacka 8. Pastor Baker.

St. Johannis-Kirche. Sonntag, Erntedankfest, vormittags 9.30 Uhr Beichte, 10 Uhr Sonntagsdienst mit Feier des hl. Abendmahl. Gupfintendent Angerstein. Predigtgegenstand: 30. 7.—9. Mittwoch 12 Uhr Gothesdienst in volkischer Sprache. Superintendent Angerstein. — Nachmittags 3 Uhr Kirchdienst. Pastor Grob. — Montag 8 Uhr abends Missionsschule. Superintendent Angerstein. — Stadtmisionssaal. Sonntag, abends 7 Uhr, Jünglings- und Jungfrauenverein. Superintendent Angerstein. — Freitag, 8 Uhr abends. Vortrag über den Weltkongress in Eisenach. Superintendent Angerstein. — Sonnabend, 8 Uhr abends, Gebetsgemeinschaft. Superintendent Angerstein. — Jünglingsverein. Dienstag, 8 Uhr abends Bibelstunde. Pastor Groß. — St. Matthäi-Kirche. Sonntag, vormittags 10 Uhr Gothesdienst.

Christliche Gemeinschaft, Alte Poststr. 57. Sonnabend, 1 $\frac{1}{2}$  Uhr abends Jugendstunde für junge Männer und Jünglinge. — Sonntag, 9 Uhr vormittags Gebetsstunde. — Nachmittags 5 Uhr Erntedankfest. — Abends 7 $\frac{1}{2}$  Uhr Evangelisationsversammlung. — Donnerstag, 7 $\frac{1}{2}$  Uhr abends Bibelstunde. — Evangelisationsversammlung. — Mittwoch 7 $\frac{1}{2}$  Uhr abends Bibelstunde. — Konstantynow Großer Ring 22. Sonntag, 2 $\frac{1}{2}$  Uhr nachmittags Erntedankfest. — Dienstag, 7 $\frac{1}{2}$  Uhr abends Bibelstunde.

Evangelische Brüdergemeinde, Postz. Paulska Straße Nr. 58. Sonntag, den 20. September, Erntedankfest, vormittags 9 Uhr Abendmahl. — Am mittags 3 Uhr Predigt. (E. St. 10) — Abends 1 $\frac{1}{2}$  Uhr männlicher Jugendbund, Unterjugendbund, abends. — Am Abend nachmittags 3 Uhr Frauenverein. — Abends 5 $\frac{1}{2}$  Uhr Kinderbund. — Donnerstag, abends 1 $\frac{1}{2}$  Uhr weiblicher Jugendbund. — Sonnabend, abends 7 $\frac{1}{2}$  Uhr männlicher Jugendbund. — Versammlung in Babiaice, Sv. Jana 6. Sonntag, 7 $\frac{1}{2}$  Uhr Predigt. — Versammlung in Konstanzenow. — Dienstag, 7 $\frac{1}{2}$  Uhr abends Bibelstunde.

Baptisten-Kirche Nowodw. 27. Sonntag, vormittags 10 Uhr Predigt-Gottesdienst. Prediger A. Wenke. — Nachmittags 4 Uhr Predigt-Gottesdienst. Prediger A. Merle. — Im Anschluß: Beten junger Männer und Jungfrauenverein. — Montag, abends 7 $\frac{1}{2}$  Uhr Gebetsveranstaltung. — Donnerstag, nachmittags 4 Uhr Frauenverein. — Abends 7 $\frac{1}{2}$  Uhr Bibelstunde. — Baptisten-Kirche, Radowka Str. 47. Sonntag, vormittags 10 Uhr Predigt-Gottesdienst. Prediger A. Knoff. — Nachmittags 4 Uhr Predigt-Gottesdienst. Prediger A. Knoff. — Im Anschluß: Jugendverein. — Dienstag, abends 7 $\frac{1}{2}$  Uhr Gebetsveranstaltung. — Freitag, abends 7 $\frac{1}{2}$  Uhr Bibelstunde. — Besaal der Baptisten-Kirche, Allegendrowka Str. 80. Sonntag, vormittags 10 Uhr Predigt-Gottesdienst. — Nachmittags 4 Uhr Predigt-Gottesdienst. — Im Anschluß: Jugendverein. — Mittwoch, abends 7 Uhr Bibelstunde.

### Warschauer Börse.

Valuten.		Warschau. 28. September.
Dollars	340000	Französische Franks
Pfund Sterling	-	Österreichische Kr.
		Deutsche Mark
		Schecke.
Belgien	17800	Riga
Berlin	0.002	Prag
Danzig	0.002	Wien
Holland	133800	475
London	1540000-154500	Rom
New-York	340000	15700
Paris	20850	65600

Zürich, 28 September. (Pat.) Anfangsnotierungen. Berlin 000003, London 2551, Prag 1685, Sofia 5.37, Wien 00079, Holland 220.50, Paris 34.40, Budapest 0.0310, Bukarest 2.60. Österreich 0.0075, New-York 561, Mailand 25.80, Belgrad 6.50, Warschau 0.0017.

Danzig, 28. September. (Pat.) Im Privatverkehr: 1 Dollar 170-175 Millionen, polnische Mark 55.000

### Aktionen.

(Notiert in Tausenden.)

Anmerkung: Die Ziffern bei den einzelnen Notierungen bedeuten 1. Sammaßstück zu 100 Stück, 2. zu 50 Stück, 3. zu 25 und 30 Stück, 4. zu 10 Stück, 5. zu 5 Stück, 6. andere kleinere und 7. Einzelstücke.

Diskontobank	900 1050	Gebr. Nobel	265 270	
Handels- u. Ind.-Bank	225-230	Pustelnik	255 280-270	
Lemb. Ind. Bank	115 105-110	Konopie	140	
Arbeit. Gen.-Bank	370-390-390	Dotzschwerke	1300 1400 1350	
Handelsbank	460 480	Puls	85-81-85	
Poin Handelsbank	220	Chodorow	900-875-910	
Westbank	590	Strem	—	
Landw. Verein	80	Ortwin	—	
War. Kreditbank	—	Trzebinia	—	
Łódz Kaufmanbank	—	Unja	—	
War. Industriebank	—	Korek	—	
Wiln. Fr. Hand.-Bank	—	Czestochowa	4900 4650-5000	
Genossenschaftsbank	—	Miechow	540-500	
Kleinpoln. Bank	—	Firley	170	
Lemb. Landw. Kr.-Bank	—	Holzgesellschaft	50-53	
Ver. Land.-Gen.-Bank	—	Lipow	1. 130 125 135, Rest 170	
erata	55	Norblin	1. 250-240,	
Spieß	335-280	Rest 410	Fitzner & Gampe	1700-1650
Wildt	127.5 125	Em. 230-235 — 4. Em. 190	Starachowice	920 985
Czerak	340 335	Kobylanski	145 130	
Gostawiec	400-360-400	Zielentiewski	2125 2250-2225	
Zuckergesell.	—	Elektrizität	—	
Eazy	63-60	Tania	—	
Kohengesell.	1. 880-950	West-Ges. für Handel	—	
2. 850-1000, Rest 950	5. Em. 1875 1800-1950	Zawisie	530000-550000	
Cegielaski	127.5 137.5 130	Borkowski	120-115-120/	
Modrzewiow	1. 1075, Rest 675-	Schiffahrtsges.	20 23-22	
Lokomotivenges.	110 120 100	Kijewski	—	
Zyrdarow	53000 50000 51500	Posener Holzges.	—	
Pelvol	30-28	Poin. Naphtha Ind.	—	
Jabikowsky	81 34-33	Leder u. Gerbereien	55	
Polba	30 28	Poin. Elekt.-Ges.	167.5 160	
Smolejow	200	Sita i Swiatlo	155-150	
Kabel	210-250	Spiritus	450 500	
Haberbusch	500-520-515	Naphtha	102.5 105	
iuzce	169 180	Landw. Syndikat	475 500	
		Lenartowicz	32	
		Tepege	765	

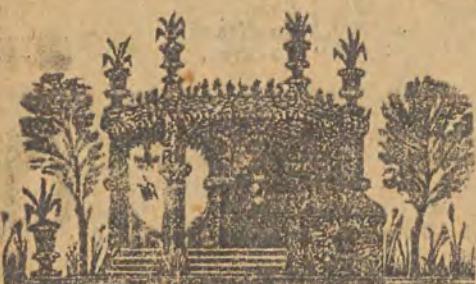


Heute große Premiere

# „Die Bettelgräfin vom Kurfürstendamm“ LEE PARRY.

(das Mädchen aus der dunklen Gasse) Tragödie aus dem heutigen Leben in 7 Akten von H. Ortmann.

In der Hauptrolle die berühmte Schauspielerin



Helenenhof.  
Sonntag, den 30. September 1923  
bei günstigem Wetter  
**Konzert**  
Beginn 3 Uhr nachmittags.



Männer-Gesang-Verein „Eintracht“ Lodz.

Sonntag, nachmittags 1/2 Uhr veranstalten wir Senatstr. Nr. 21 ein

**Sternschießen**wozu alle unsere Herren Mitglieder, sowie Freunde unseres Vereins eingeladen werden.  
Der Vorstand.

RATENZAHLUNG! DER WINTER NAHT! RATENZAHLUNG!

Versorgen Sie sich mit Damen- u. Herren-Garderobe  
nur bei der Firma „OSZCZĘDNOŚĆ“ Wölczanska 43  
(1. Etage, Front).

PAUL KÜHN, Karola 8.

Lehranstalt für praktische Handelskunde

Buchführung und sämtliche Handelsfächer

2524

**Kunstmöbelfabrik Hansa**

Danzig

**Herrenzimmer**  
**Speisezimmer**  
**Schlafzimmer**

Bureaumöbel \* Klubgarnituren

Telephon 1895 \* Telephon 5712

Spezialfabrik für elegante Möbel

Eigene Werkstätten für Bildhauer-, Drechsler- und Polsterarbeiten

Ausstellungsräume Danzig, Breitgasse 53.

2657

**D**ie „Altater-Cikórfabrik“ Siegfried Gessler,  
G. m. b. H., in Bielsko, Śląsk Cieszyński, Stammhaus Jägerndorf,  
sucht für dort und Umgebung einen  
umj., kautionsfähigen Vertreter.  
Rezertiert mich nur auf erstklassige Kraft, welche in Delikatesse-  
Geschäften und bei Restaurants gut eingeschaut ist. — Referenzen  
gewünscht.

2884

**In steigender Linie**  
bewegt sich  
die Leserzahl unserer Zeitung!

Unser Leserkreis umfasst nicht nur die 2 000 000 Deutschen aller  
Stände und Berufe in Polen, sondern die „Freie Presse“  
wird auch von maßgebenden Industriellen und Kauf-  
leuten im Ausland gehalten. Dadurch schafft unsere Zeitung  
als weitverbreitetes Organ ihren Inserenten stets gute Erfolge!

Freie Presse — Sonnabend, den 29. September 1923

**Zigarren**

der bekannten Firma

PRZEMYSŁ TABACZNY

vormals 2914

Loeser i Wolff

raucht und verlangt überall!

Die besten Zigarren-Qualitäten:

Senola, groß	hofgut
Afis, mittel	Roxa-Floris
Targon	Deift
50 Jahre Loeser & Wolff	Ab-Maria
Cubanita	El-Digor

Zigarillos: hermanos i Dona Galeon.

In größter Auswahl, zu ganz ermäßigte-

Preisen, empfiehlt ein gros u. en detail

St. Lewandowski, Lodz,

Sienkiewicza-Straße Nr. 48, Ecke Nawrot.



Verein deutscher Meister u. Appellier.

Heute Abend, ab 8 Uhr, findet im eigenen Lokale ein

**Familienfest**

mit Programm für Mitglieder und deren Angehörige bei freiem Eintritt statt.

2929

Sonnabend, den 6. Oktober d. J.

um 8 Uhr abends im ersten u. um 7 Uhr im zweiten Termin.

**Turnverein „Eiche“.**

ordentliche Generalversammlung.

Tagesordnung: 1. Jahresbericht, 2.

Anträge, 3. Neuwahl Anträge der

Mitglieder müssen bis Freitag, den

5. Oktober d. J. schriftlich an die

Verwaltung gerichtet werden.

2929

Dr. R. Brzozowski

ist zurückgekehrt.

Petrikauer Straße 55.

mr. Dr. Roschaner

Haut, Geschlechts- und Harnleiden.

Behandlung mit Klin. Höhenjonne.

Dzielnia - Straße 9.

Empf. v. 8-10%, n. 4-8

Gebildeter Landwirt (evang.) mit lang-

jähriger Praxis in allen Zweigen sucht Posten als

Gutsverwalter oder Besitzer

gleichen. Angebote an Prof.

J. Bielek Stanisław. Gasi-

cien, Goluchowicka 66, für M. p.

2929

Repassiererinnen,

Näherinnen und Hüklerinnen

können sich melden in der

Schlittenfabrik A. Tief-

stein, Petrikauer 64.

Handstickerei!

Kleider jeglicher Art werden

zum Stück angenommen.

Solido Preise. Siegelschr.

Nr. 80, L. Schmidt.

2929

Laufbüro!

mit Kenntnis der deutschen und polnischen Sprache

gesucht. Angebote unter

B. C. B. an die Ge-

schäftsstelle d. B.

2911

Schlitten

7-er 36 cm breit im guten

Zustande zu verkaufen. Zu-

er. Karolewska 10, B. 1.

Verkauf 2929

Stricker(innen)

die selbständig arbeiten kön-

nen bei gutem Lohn sofort

gesucht. Parafia 101, Pohl

Auf Natenzahlung!

Sweater, Weißwaren, Lüs-

cher, Bärchen, Lätzolin,

Gardinen und Kleider, am

billigsten u. bequemsten bei

LEON RUBASZKIN,

Kilińskiego 40. 2911

25 Złoty

monatlich für ein mögl.

Zimmer zahl intelligenter

jünger Herr, eventuell mit

Befüllung. Off mit Rahmen

Art Goldberg, Grand Hotel.

2919

Schriftlich mit

Motiv verschluß

g in neu, billig zu ver-

kaufen. Gubernatorstr. 24.

Friedrich. 2918

Doermann

Hündin,

braun, echte Rasse, zu ver-

kaufen. Targowista 84,

1. Stoc. B. 16. 2924

20 englische

Webstühle

36-44 Roll, sowie Epul

und Streichmaschine zu

kaufen gesucht. Gdańsk

Nr. 108, B. 8. 2913

**Zimmer**

Wir suchen möglichst für sofort

mehrere bilanzsichere Bankbuchhalter

Bewerber müssen polnische Staatsangehörige sein. Ge-

halt nach Breslauer Tarif. Offerten mit Zeugnisausschrif-

ten, Sichtbild und Angabe des Antrittsdatums erbeten.

Westbank, Tow. Aka, Wolsztyn.

möbl. oder unmöbl. per

sofort gesucht.

Bedingung sauberes Haus.

Preis Nebenkosten.

Offerten unter A. G.

32° an die Geschäftsstelle

dieses Blattes. 2912

Wir suchen möglichst für sofort

mehrere bilanzsichere Bankbuchhalter

Bewerber müssen polnische Staatsangehörige sein. Ge-

halt nach Breslauer Tarif. Offerten mit Zeugnisausschrif-

ten, Sichtbild und Angabe des Antrittsdatums erbeten.

Westbank, Tow. Aka, Wolsztyn.

möbl. oder unmöbl. per

sofort gesucht.

Bedingung sauberes Haus.

Preis Nebenkosten.

Offerten unter A. G.

32° an die Geschäftsstelle

dieses Blattes. 2912

möbl. oder unmöbl. per

sofort gesucht.

Bedingung sauberes Haus.

Preis Nebenkosten.

Offerten unter A. G.

32° an die Geschäftsstelle

dieses Blattes. 2912

möbl. oder unmöbl. per

sofort gesucht.

Bedingung sauberes Haus.

Preis Nebenkosten.

Offerten unter A. G.

32° an die Geschäftsstelle

dieses Blattes. 2912